

Einem der 21 Hausbesitzer gehört die obenerwähnte Mühle mit ober-schlechten Gefälle und eine Windmühle, welche unterhalb am Hasel-berge ihren Standort hat. Der Besitzer des Kramerhauses baute im Jahre 1835 nahe an der Bornaschen Strasse einen Gasthof. Das Schank-recht ruhte zuvor nur auf einem von der Strasse weit abstehenden Pferd-nergute, ein Recht, aber welches bis jetzt auch nicht aufgegeben worden ist.

Obleich alten Verträgen nach kein Handwerker im Orte sein darf,

gibt es doch billiger Weise, daselbst einen Hufschmidt und einen Schnei-der. Hauptnahrungszweig ist aber Feldbau und die Viehzucht. Die Flur des Dorfes enthält incl. des Rittergutes 1277 Acker 285 □ Rothem mit 19,905,96 Steuereinheiten.

Der Ort selbst mit seinen Bewohnern hatte früher seine eigene Ge-richtsbarkeit und gehört seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation zum Gerichtsante Brandis.

M. G.

Z e t t e r i t z

$1\frac{1}{2}$ Stunde südöstlich von Rochlitz $1\frac{1}{4}$ Meile von Wechselburg, Gerings-walde und Mittweida gelegen längs einem Bächlein in nordöstlicher Rich-tung hinab, welches in Verbindung mit dem Schönfelder Wasser bei Gröh-schütz den Crossener verstärkt und die kleine hiesige Mühle treibt. Das obere Ende ist nahe bei der Strasse von Leipzig nach Mitweida und ent-hält ein Wirthshaus. An der Landstrasse findet man eine schöne Aussicht des Rochlitzer Waldgebirges und der Göhrener Höhen.

Den Namen des Ortes und Gutes leitet man aus dem Wendischen von Zeds die Mauer ab; doch dürfte es auch von einem Zweige des uralten böhmischen (jetzt schlessischen) Geschlechts von Czettwitz benannt worden sein.

Das Rittergut selbst liegt am nördlichen Ende des Dorfes und nord-westlich von demselben entspringt der Zschauitzer Bach. Dieses Ritter-gut, welches nach einigen an sich selbst schriftsässig war, wurde mit ei-nem Ritterpferd verpfant, hatte seine eigne Gerichtsbarkeit und besass mit Erbgerichten noch Niederthalheim und die Grossstättner Winkelmühle, überhaupt gegen 500 Unterthanen. Im Orte selbst zählte man zu Anfang des 19. Jahrhundert 272 Consumenten, wogegen jetzt solche bis zu der

Höhe von 400 gewachsen sind. Unter denselben befindet sich nur 1 Bauer und 11 Gärtner. Die Einwohner selbst nähren sich von Leinwe-bererei, Spinnerei, und Tagelöhnererei und treiben starken Obstbau.

Das Rittergut ist hinsichtlich seiner Flur nicht so stark, von mittlere-r Güte, ist jedoch durch die neuen Verbesserungen an Werth gestiegen.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im vortrefflichen Zustande und die Oeconomie wird von dem dermaligen Besitzer auf rationelle Weise betrieben, so dass man wohl nicht zu viel behauptet, wenn man sagt: Es dürfte kein Gut Sachsens von dieser Grösse, wie Zetteritz so gewinnbring-ende sein als gerade dieses. Auch die dazugehörige Schäferei ist in der Neuzeit vergrössert worden.

Nach der Reformation waren die Herren von Maltiz diejenigen, welche Zetteritz acquirirten. Unter diesen Herren von Maltiz hat Hans von Maltiz 1568 seine Unterthanen zu Obergräfenheim nebst seinen Fel-dern bei Rochlitz an den dasigen Stadtrath gegen Niederthalheim ver-tauscht; 1584 seine Antheile an Fischheim und Grossstätten, nebst dem Dorfe Nebeln und dem an den Rentmeister Joseph Michel versetzten Biesern um 1000 Thlr. an den Kurfürst August abgetreten, welcher die